

Aktuelles aus dem Nationalpark

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

AKTUELLES AUS DEM NATIONALPARK

JUBILÄUM

Nachdem drei Viertel des Jubiläums 100 Jahre SNP vergangen sind, können wir bereits auf einige Höhepunkte des Jubiläumsjahres zurückblicken. Eine Gesamtschau werden wir in der *CRATSCHLA* 1/2015 präsentieren. Weitere Informationen zum Jubiläum im Allgemeinen und zu den noch laufenden Aktivitäten finden Sie unter www.nationalpark.ch/jubiläum

HAUPTFEIER LA FESTA VOM 1. AUGUST

Der eigentliche Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Hauptfeier *LA FESTA* in Zernez. Dank der Umleitung des Verkehrs entstand rund um das SNP-Besucherzentrum und beim Schloss Planta-Wildenberg ein einmaliges Festgelände mit zahlreichen Attraktionen. Als Ehrengast überbrachte Bundesrätin Doris Leuthard die Glückwünsche der Landesregierung. Sie würdigte den Mut und die weise Voraussicht der Parkgründer und rief zu weiteren Pioniertaten auf.

Rund um das Besucherzentrum präsentierten sich 30 Partnerorganisationen des SNP. Auf der Bühne im Festzelt traten die Bands *Cha da Fö* und *Bibi Vaplan* auf – beide mit Wurzeln in der Nationalparkregion. Die Kinderband *Silberbüx* bot zwei Konzerte auf dem Sportplatz. Clown *Riet Duri*, der Feuertänzer *Joseph Stenz*, die Schauspieler des Freilichtspektakels *LAINA VIVA* sowie die vier Musikgesellschaften der Parkgemeinden setzten weitere Glanzpunkte.

Rund 250 Voluntaris aus der Region sorgten im Festzelt für das leibliche Wohl. Am Abend sendete SRG 90 Minuten live auf SRF, RTS und RSI. (de)

FREILICHTSPEKTAKEL LAINA VIVA

Das Freilichtspektakel *LAINA VIVA* entwickelte sich zum absoluten Publikumsliebling und Ausgehtipp Nummer Eins für Einheimische und Gäste im Engadiner Sommer 2014.

Nachdem die Generalprobe am 9. Juli, zu der die Zernezer Bevölkerung eingeladen war, bereits mit Szenenapplaus und spontanen Heiterkeitsbekundungen bedacht worden war, stand einer positiven Berichterstattung in den regionalen und nationalen Medien nichts mehr im Wege. In der Folge waren die 16 Vorstellungen mit einer Ausnahme innert kürzester Frist restlos ausverkauft, so dass gar zwei Zusatzvorstellungen gegeben wurden. Vor den letzten Aufführungen spielten sich herzergreifende Szenen an der Abendkasse ab, da wirklich keine Plätze mehr zu haben waren.

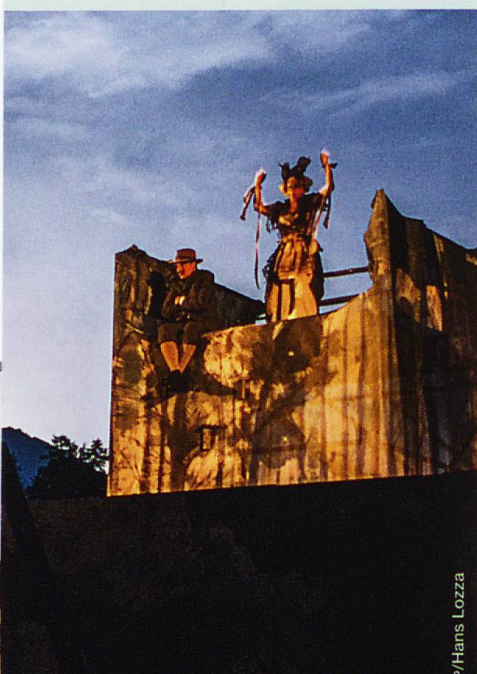
Von den 7500 glücklichen Zuschauerinnen und Zuschauern duften wir ausschliesslich positive Rückmeldungen entgegennehmen. Zusammen mit den regionalen Spezialitäten, die auf dem Freilichtspektakelareal angeboten wurden und dem stimmungsvollen Ambiente werden die fulminanten Theaterabende bis weit ins zweite Jahrhundert des SNP nachhallen. (st)

ERFOLG UND AUSZEICHNUNGEN FÜR DEN ATLAS DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARKS

Der im Oktober 2013 veröffentlichte Atlas des Schweizerischen Nationalparks entwickelt sich zum Erfolgsprodukt: Zum ersten Mal in der Geschichte der wissenschaftlichen Veröffentlichungen wird ein Werk ein zweites Mal aufgelegt, und dies nur gut ein halbes Jahr nach der Lancierung!

Im SNP ist die wissenschaftliche Forschung neben dem Schutz der Natur und der Information der Öffentlichkeit eines der Hauptziele. Doch oftmals ist es schwierig, komplexe Themen der Forschung, z.B. das Zusammenspiel von Ameisen und Huftieren auf alpinen Weiden oder die Waldentwicklung im SNP einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies scheint im Atlas für einmal zu gelingen. Er vereinigt über 90 wissenschaftliche Themen in übersichtlichen Karten, kurzen Texten und prägnanten Grafiken, schafft Querverbindungen, lässt den Lesern Raum für eigene Überlegungen und schafft so eine umfassende Übersicht über 100 Jahre Forschungstätigkeit im SNP. Wem das Buch noch nicht reicht, findet zusätzlich im Internet unter www.atlasnationalpark.ch weitere, teilweise animierte Darstellungen.

Das Werk wurde im Herbst 2013 von der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie mit dem *Prix Carto Print* ausgezeichnet und erfährt nun erneut eine grosse Ehre: Die *Société de Géographie* in Frankreich, die älteste geografische Gesellschaft in der Welt, verleiht dem SNP für seine französischsprachige Ausgabe des Atlas den *Prix Georges Erhard*! Dies freut die Herausgeber und Autoren besonders, da es offenbar gelungen ist, den Atlas nicht nur im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen, sondern auch mit der offensichtlich geglückten französischen Übersetzung das Wahlgremium zu überzeugen. Der Preis wird den Herausgebern am 29. November in Paris überreicht.



©/Hans Lozza

BARTGEIER AUF KURS

Im Jubiläumsjahr haben im Park erstmals drei Bartgeierpaare erfolgreich gebrütet. Neben den bereits früher besetzten Revieren in der Val Tantermozza und in der Val Foraz hat sich in der Val da l'Aqua ein weiteres Revierpaar etabliert und auf Anhib erfolgreich gebrütet. Das neue Paar besetzte einen alten Steinadlerhorst, der schon von Carl Stemmler in den 1920er Jahren beschrieben wurde. Der Brutplatz liegt nur 5 bzw. 6,5 km von den nächstliegenden, benachbarten Revieren Livigno und Tantermozza entfernt. Damit wird im Nationalpark und seiner Umgebung eine für Bartgeier hohe Paardichte von ca. 1 Paar pro 80 km² erreicht.

Die drei jungen Bartgeier verliessen ihre Horste zu sehr unterschiedlichen Zeitperioden: in der Val Tantermozza Ende Juni und in den beiden neuen Revieren Val Foraz und Val da l'Aqua erst Mitte August. Dies lässt sich mit dem Alter der Reviervögel erklären; je älter diese sind, desto früher im Jahr beginnen sie zu brüten. Warum dies so ist, bleibt allerdings bisher ungeklärt. (David Jenny)

STEINBÖCKE IM JUBILÄUMSJAHR

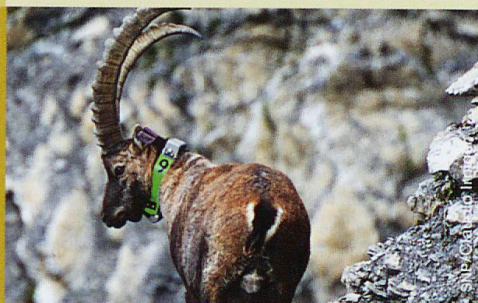
Als Co-Sponsor des Jubiläums des SNP war es Calanda Heineken ein Anliegen, auch einen Beitrag zur Forschung im SNP zu leisten. Aufgrund des aktuellen Marketings war es für die Firma naheliegend, die Steinbockforschung zu unterstützen, und sie finanzierte darüber hinaus eine App, welche es nun einer breiten Öffentlichkeit ermöglicht, die Aufenthaltsorte von zwei besenderten Steinböcken, einem Männchen und einem Weibchen, über die Zeit zu verfolgen.

Unter calanda.nationalpark.ch findet sich eine Karte, auf welcher die Lokalisationen aufgezeichnet werden. Diese Positionen werden mittels GPS ermittelt und vom Senderhalsband regelmässig direkt auf die Computersysteme des SNP gesendet. Sie zeigen ein schönes Bild, wann die Tiere sich in der Val Trupchun wo aufhalten, wann sie grössere Wanderungen unternehmen und in welchen Monaten sie praktisch an einem Ort bleiben. Das System wurde im Juni 2014 aufgeschaltet und wird

ABSCHLUSS DES PROJEKTES GREAT

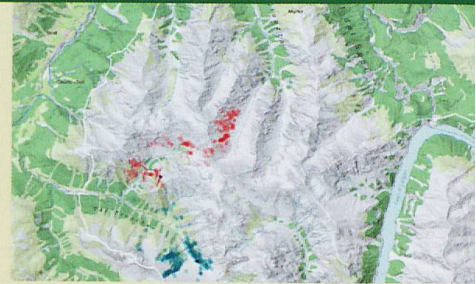
In den letzten Wochen wurde das INTERREG Projekt GREAT abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit dem Parco Nazionale dello Stelvio sowie Forschenden aus verschiedenen europäischen Universitäten wurden unter dem Titel *Grandi Erbivori negli Ecosistemi Alpini in Trasformazione* verschiedene Studien zum Alpensteinbock durchgeführt, Monitoringsysteme in beiden Nationalparks verglichen und einander angepasst und die Managementmassnahmen unter den Verantwortlichen diskutiert.

Ziel war, einerseits die Kenntnisse zum Alpensteinbock generell zu erweitern, andererseits aber auch den Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter der zwei Nationalparks zu fördern, in denen das Steinwild nie ausgestorben ist bzw. vor vielen Jahrzehnten wieder ausgewildert wurde. In beiden Parks wird seit langem der Steinbockbestand beobachtet. Die inhaltlichen Ergebnisse der Arbeiten sind in einer Spezialausgabe der CRATSCHLA Ende



so lange unterhalten, wie die beiden Sender Daten liefern. Wir hoffen, dass dies ein bis zwei Jahre lang der Fall sein wird und die Sender ein umfassendes Bild der Nutzung des Lebensraumes liefern. Wer jetzt die Karte im Internet startet, wird feststellen, dass das weibliche Tier im Juni und Juli mehrmals von der Val Müschauns in die Val Sassa gewechselt hat, während das Männchen die beiden Talseiten der hinteren Val Trupchun und kürzere Wege bevorzugt.

Auch wenn sich die Besucher im SNP an die Wege halten müssen, werden die Daten mit zweiwöchiger Verzögerung aufgeschaltet, damit eine direkte Suche und eventuelle Störung der beiden Tiere ausgeschlossen bleibt.



2013 publiziert worden. Die Langzeitforschung über diese Art in den beiden Nationalparks zeigt, dass die weiblichen Tiere ihren Aufenthaltsort in den Sommermonaten deutlich nach weiter oben verlegt haben (siehe auch CRATSCHLA 3/2013, Seite 25), die Gründe dürften in der veränderten Vegetation bzw. Nahrungsqualität in diesen Monaten liegen. Ein Indiz für die sich verändernden Umweltbedingungen und ein Beleg, wie wichtig das Langzeitmonitoring bei dieser Tierart ist, das praktisch nur noch von Schutzgebietsverwaltungen finanziert und durchgeführt werden kann.

GEOTAG DER ARTENVIELFALT IM UNTERENGADIN

Seit 1999 veranstaltet das Magazin GEO jährlich den GEOTag der Artenvielfalt. Der Anlass ermöglicht Experten eine Bestandsaufnahme der Artenvielfalt von Flora und Fauna in einem bestimmten Gebiet. Nach 2011 und 2013 in der Val Müstair fand dieses Jahr dieser Anlass am 28. Juni zum ersten Mal im Unterengadin statt. Organisiert wurde er von der Fundaziun Pro Terra Engiadina, welche sich um die Erhaltung und Inwertsetzung der Natur- und Kulturwerte im Unterengadin bemüht. Innert 24 Stunden sammelten fast 60 Expertinnen und Experten Belege zu hunderten von Arten, von Flechten über Pilze bis hin zu Kleinsäugetern. Dazu kamen eine Reihe von Exkursionen und Veranstaltungen für ein interessiertes Publikum. Die Auswertung dauert noch an, ein weiterer Überblick über die ökologische Vielfalt der Nationalparkregion ist aber in der Entstehung. Interessant ist auch, dass die Nationalparkforschenden bereits in den 1960er Jahren ähnliche Aktionen im Raum Scuol bis Ramosch durchführten, im Wissen um die grosse Artenvielfalt der südexponierten Lagen in diesem Gebiet. Es wird spannend sein, die damaligen Ergebnisse mit den Resultaten von 2014 zu vergleichen.

JUBILÄUM 100 JAHRE NATIONALPARK: ANKÜNDIGUNG DER PUBLIKATION «WISSEN SCHAFFEN – 100 JAHRE FORSCHUNG IM SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARK»

Nach der historischen Aufarbeitung im Buch «Wildnis schaffen» von Patrik Kupper und der Auswertung und Erläuterung der Daten aus dem geographischen Informationssystem im «Atlas des Schweizerischen Nationalparks» herausgegeben von Heinrich Haller, Antonia Eisenhut und Ruedi Haller wird am 4. Dezember 2014 ein drittes Buch aus Anlass des Nationalparkjubiläums erscheinen: «Wissen schaffen – 100 Jahre Forschung im Schweizerischen Nationalpark» herausgegeben von der Forschungskommission und redaktionell betreut von Bruno Baur und Thomas Scheurer. Die Analogie zum Buch «Wildnis schaffen» ist bewusst gewählt: Neben dem umfassenden Naturschutz ist auch das Erarbeiten von Wissen über die Parkentwicklung und damit die Forschung eine zentrale Aufgabe des Nationalparks. In «Wissen schaffen» zieht die für die Forschung im Nationalpark zuständige Forschungskommission der SCNAT nach 100 Jahren Bilanz. Wo steht das Verwilderungsexperiment Nationalpark heute? Welchen Mehrwert schuf die Nationalparkforschung für die Wissenschaft? Konnten die erarbeiteten Forschungsergebnisse für das Parkmanagement genutzt werden und lassen sich die Ergebnisse auf andere Schutzgebiete übertragen? Mit welchen Herausforderungen ist der Nationalpark in naher Zukunft kon-



frontiert? Antworten und Fakten dazu werden in 13 Kapiteln wissenschaftlich fundiert und für Laien verständlich erläutert.

Publikation: BAUR B. & T. SCHEURER (Redaktion) (2014): Wissen schaffen. 100 Jahre Forschung im Schweizerischen Nationalpark. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 100/I.

Das Buch erscheint im Haupt Verlag und ist ab dem 4. Dezember im Buchhandel, im Nationalparkzentrum in Zernez oder unter www.nationalpark.ch/shop erhältlich.

Das Buch erscheint ebenfalls in französischer Sprache: BAUR B. & T. SCHEURER (rédaction) (2014): Au cœur de la nature. Cent ans de recherches au Parc National Suisse. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 100/II.

BRUNO BAUR ET AL.: DIE VIELFALT DER LANDSCHNECKEN IN DER VAL MÜSTAIR

Im Rahmen der Buchreihe *Nationalpark-Forschung in der Schweiz* erschien im Juni 2014 ein weiteres Buch. Unter dem Titel «Die Vielfalt der Landschnecken in der Val Müstair» berichtet das Autorenteam rund um Bruno Baur über Lebensräume, Verbreitung und Ansprüche der Schneckenarten in der Val Müstair. Es wird nicht nur eine Zustandsbeschreibung präsentiert, sondern es werden auch natürliche Faktoren und menschliche Einflüsse vorgestellt, welche die Vielfalt und Artzusammensetzung dieser Tiergruppe beeinflussen.



Prof. Dr. Bruno Baur (Bild) und sein Team untersuchten in den letzten 7 Jahren mit umfangreichen Feldaufnahmen in den unterschiedlichsten Lebensräumen die Vielfalt der Landschnecken in

IM GEDENKEN AN GERHARD FURRER

Am 10. September 2013 ist Prof. Gerhard (Geri) Furrer im Alter von 87 Jahren verstorben. Er war von 1968 bis 1993 Professor am Geographischen Institut der Universität Zürich und als Geomorphologe seit 1950 über lange Jahre im Schweizerischen Nationalpark tätig.

Er untersuchte und beschrieb als erster Wissenschaftler Solifluktförmungen im Periglazial, insbesondere Erdströme, die er am Munt Chavagl im Nationalpark sehr schön ausgeprägt vorfand. Damit begründete er eine lange, bis heute dauernde Tradition geomorphologischer und klimageschichtlicher Forschung im Schweizerischen Nationalpark.

WORKSHOP MOUNTAIN OBSERVATORIES (14.–19. JULI 2014) MONITORING BY REVISITING

Anlässlich des von der Mountain Research Initiative (Bern) und der Universität Reno (Nevada, USA) organisierten Workshops vom 14.–19. Juli 2014 haben Norman Backhaus und Thomas Scheurer eine wissenschaftliche Sitzung zur Nutzung alter Felddaten und früherer Erhebungen organisiert. Anhand von Beispielen aus dem Alpenraum, darunter auch aus dem Schweizerischen Nationalpark, wurde aufgezeigt, unter welchen Voraussetzungen alte (bis über 100-jährige) botanische und zoologische Aufnahmen

und sozioökonomische Erhebungen wiederholt werden können und welche Aussagen zur Entwicklung dadurch möglich sind. Solche Wiederholungen von früheren Erhebungen sind dann interessant, wenn keine kontinuierlichen Erhebungen vorliegen oder wenn kontinuierliche Erhebungen zu aufwändig sind. Das Wiederholen von Einzelstudien (revisiting, resurvey) sollte daher, auch im Nationalpark, Teil von Langzeit-Monitoringprogrammen sein. Die Forschungskommission wird sich dieser Frage demnächst annehmen.

SCHNECKEN: BUCH-VERNISSAGE UND EXKURSION

Obwohl bei vielen Menschen Schnecken als eklige Salatfresser nicht sehr beliebt sind, folgten doch gut 20 Personen dem Aufruf der Biosfera und liessen sich am Samstag, 9. August 2014 von Prof. Baur in die Vielfalt und in die Schönheiten der Schnecken einführen.

Die Besucher der Vernissage liessen sich von den Ausführungen von Prof. Bruno Baur begeistern. «Schnecken haben einen wichtigen Platz im Ökosystem», erläutert Bruno Baur. Schnecken fressen abgestorbenes Pflanzenmaterial und helfen so mit, dass die Nährstoffe wieder verfügbar werden. Für andere Tiere, insbesondere Vögel, sind Schnecken ein wichtiger Kalklie-

ferant. Nur die allerwenigsten Schneckenarten fressen lebend Pflanzen und gelten als Schädlinge im Garten.

Die Val Müstair sei ein Hotspot der Artenvielfalt aus Sicht der Schnecken, erläuterte Prof. Baur, leben doch 77 Arten, das sind 35 % aller Arten, die in der Schweiz vorkommen, auch in der Val Müstair – dies auf 0,5 % der Landesfläche.

Am Sonntagmorgen kamen 16 Personen mit auf eine Exkursion mit Prof. Baur rund um Sta. Maria. In den zwei Stunden erfuhren die interessierten Teilnehmer viel über die Lebensweise der Schnecken. 17 Arten konnten entdeckt werden, darunter die grösste, die weitherum bekannte Weinbergschnecke, und die kleinste vorkommende Art, die nur 1,3 mm grosse



Punktschnecke. Die Teilnehmer waren begeistert von den schönen Formen und Farben. Besonders faszinierten die filigranen Spiralen bei den kleinen Schnecken. Es ist faszinierend zu sehen, dass sich vieles verborgen im ganz Kleinen abspielt. Spannend fanden die Teilnehmenden den Fund einer «Räuberschnecke», eine Glanzschneckenart, welche Jagd auf andere Schnecken macht. «Die ist ja richtig schnell!», meinte ein Kind begeistert.

Bruno Baur konnte mit seinen Ausführungen Verständnis für die Bedeutung der Schnecken im Kreislauf der Natur und Begeisterung für die Vielfalt dieser Tiergruppe wecken.

WECHSEL AUF DER GESCHÄFTSSTELLE DER BIOSFERA VAL MÜSTAIR

Geschäftsleiter *Andreas Ziemann* leitete die Biosfera Val Müstair während des letzten Jahres. Auf Ende Juni hat er die Biosfera Geschäftsstelle nun verlassen. Die Nachfolge wird demnächst bestimmt. Das Team der Geschäftsstelle dankt *Andreas Ziemann* für seine Arbeit für die Biosfera.

Die Projektleiterin Ökologie, *Ursula Koch*, verlässt die Biosfera Ende Okto-

ber ebenfalls. Sie hat während der letzten zwei Jahre die Koordination der ökologischen Projekte, die Forschungstätigkeiten und die Vermittlung von Forschungsthemen an die Bevölkerung und Gäste geleitet. Ab November wird ihr Nachfolger oder ihre Nachfolgerin diese Aufgaben übernehmen.

der Biosfera Val Müstair. Die Biosfera Val Müstair freut sich, mit diesem Buch eine Grundlage erhalten zu haben für den Schutz und die Aufwertung der Lebensräume bedrohter Schneckenarten. Für diese grosse Arbeit bedankt sich die Biosfera Val Müstair bei Bruno Baur und seinem Team ganz herzlich.

BAUR B., MEIER T., SCHMERA D., BAUR M., BAUR A. (2014): Die Vielfalt der Landschnecken in der Val Müstair. Nat.park-Forsch. Schweiz 102

DIENSTJUBILÄEN

Im laufenden Jahr dürfen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf eine runde Zahl geleisteter Arbeitsjahre zurückblicken:

Domenic Godly ist seit 15 Jahren Nationalparkwächter, und zwar mit Leib und Seele. Mit seiner überdurchschnittlichen Motivation hat er sich über das ohnehin breite Tätigkeitsfeld als Parkwächter hinaus in verschiedenen Bereichen engagiert, z.B. als Tierfänger für unsere Forschungsprojekte, als Tierfilmer für verschiedene SNP-Produktionen und als ausgewiesener Artenkenner.

Auf ein Jahrzehnt Tätigkeit in unserer Institution zurückblicken kann *Stania Bunte*, die dank ihren organisatorischen Fähigkeiten sowohl als Info-Mitarbeiterin als auch als Sekretärin eine wichtige Stütze der Nationalparkverwaltung darstellt. Ebenfalls seit 10

Jahren ist *Christoph Mühlethaler* bei uns. Als leitender Mitarbeiter ICT bzw. als Computerfachmann sorgt er in ausgesprochen zuvorkommender Weise dafür, dass unsere hauptsächlichen Arbeitsinstrumente stets einsatzbereit sind. *Claudia Pfeiffer* arbeitet ebenfalls seit 2004 im Nationalpark, wo sie als Infomitarbeiterin mit profunden Kenntnissen der Wander- und Alpinrouten eine wichtige Funktion erfüllt.

Wir gratulieren den genannten Jubilaren von Herzen zu ihren Dienstjubiläen, danken für das langjährige Engagement und wünschen weiterhin viel Freude und Erfüllung bei der Arbeit im und für den SNP. (ha)



PENSIONIERUNG VON FIORINA GROSS

Fiorina Gross erreichte Ende Juni 2014 das Pensionsalter, doch ist sie bereit, bis Ende Saison im Infoteam tätig zu bleiben. Diese entgegenkommende Haltung, die wir im Jubiläumsjahr besonders schätzen, zeichnet *Fiorina Gross* grundsätzlich aus: Sie war seit ihrem 2002 erfolgten Dienstantritt im SNP stets ausserordentlich hilfsbereit, hat durch ihr freundliches Auftreten den SNP bestens vertreten und unzähligen Gästen fachkundige Auskünfte erteilt. Wir wünschen *Fiorina* bis Ende Oktober noch viel Freude und Befriedigung bei der Arbeit und anschliessend einen glücklichen Ruhestand. Herzlichen Dank für den vorbildlichen Einsatz! (ha)

Von links: *Claudia Pfeiffer*, *Domenic Godly*, *Fiorina Gross*, *Stania Bunte*. Auf dem Bild fehlt *Christoph Mühlethaler*.